

21.04.2024 Samuel – Saul IV - Gerhard Amstutz

Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Joh.1.16-17

Nach mehr als 4 Monaten ‚Pause‘ heute wieder – zum 4. Mal anhand des Büchlein von Franz Eugen Schlachter, veröffentlicht 1890 mit dem Titel: „Samuel und Saul – zwei hervorragende Gestalten des Alten Testaments“ ein Blick auf die Ereignisse zur Zeit als Samuel, seinen Dienst in Israel tat.

Ich werde wieder einige Abschnitte direkt aus diesem Büchlein in meine Betrachtungen einschliessen.

Bereits bearbeitet haben wir:

- Allgemeines: Die Zeit zwischen Josua und Samuel
- Die Traurigkeit der Hanna
- Das Gebet der Hanna
- Wie Hanna ihr Gelübde dem HERRN bezahlte
- Die Sünden der Priester
- Samuel wird zum Propheten erweckt
- Das Gericht über das Haus Eli und über das Volk Israel
- Die Bundeslade unter den Philistern

Die aktuelle Situation in unseren Betrachtungen ist also folgende: Israel hat den Krieg gegen die Philister verloren.

In zwei Schlachten verlor Israel 34'000 Mann und die Bundeslade (4.2 und 4.10). Dabei hat es doch so ausgesehen, als ob mit dem Auftreten Samuels und Gottes Reden zu ihm eine bessere Zeit angebrochen sei. – Aber das angekündigte Gericht über das Haus Elis war eben noch ausstehend.

Heute wollen wir die folgenden Begebenheiten betrachten:

- Die Rückkehr der Bundeslade
- Eben-Ezer

Die Rückkehr der Bundeslade

1.Sam.6.13-7.2a

Der allgemeine Zustand in Israel muss gerade ziemlich düster gewesen sein. Ich kann mir vorstellen, dass selbst die Weizenernte, welche gerade im Gange war, nicht die fröhliche Erntestimmung verbreitet hat, wie das eigentlich üblich wäre. Seit sieben Monaten ist die Lade Gottes im Feindesland und es ist nicht sicher, was die militärisch überlegene Macht als nächstes unternehmen wird.

Wenn in solcher Stimmung die Ernte eingebracht wird, sind die Blicke, wenn überhaupt, wohl eher ängstlich als erwartungsvoll in Richtung der Grenze zum Philisterland gerichtet.

Entsprechend überrascht müssen die Einwohner von Beth Semes gewesen sein, als sie den neuen Wagen beladen mit der golden glänzenden Lade des HERRN und mit den

vorgespannten brüllenden Kühen des Weges aus dem Philisterland heraufkommen sahen!

Und die schon fast lapidare Beschreibung in V13 ,sahen sie die Lade und freuten sich, sie zu sehen` scheint reichlich untertrieben zu sein.

Beth-Semes ist gemäss Jos.21.16 eine Priesterstadt, die den Söhnen des Priesters Aaron vom Stamm Juda abgegeben worden ist. Von daher ist auch nachvollziehbar, dass da Priester zur Darbringung der Opfer und Leviten zum Herunterheben der Lade vor Ort waren.

Wenn wir uns dieses Bild nochmals vor Augen malen, sehen wir folgendes:

Zwei säugende Kühe ziehen einen Wagen mit kostbarer Fracht immerzu brüllend gerade auf der Strasse bis auf ein bestimmtes Feld bei Beth-Semes (dies, während ihre Kälber – wohl auch brüllend – in Ekron eingesperrt sind).

Fünf Stadtfürsten der Philister folgen dem Transport in sicherer Entfernung und beobachten die Szene.

Die Bewohner von Beth-Semes sehen die Lade ihres Gottes auf dem Wagen zu ihnen kommen. Sie freuen sich und bringen Brand- und Schlachtofer dar. (Die beiden Kühe, welche den Wagen gezogen hatten dienten sicher als Brandopfer – wurden dem HERRN ganz auf dem Altar dargebracht, während wohl weitere Tiere als Schlachtopfer dargebracht wurden, wo das Fleisch von den am Opfermahl teilnehmenden in einem Festmahl gegessen wurde)

Die Fürsten der Philister sehen, was da vor sich geht. Aufgrund der Besprechungen, die sie im Vorfeld geführt hatten (V9) war es klar, dass Jahwe, der Gott Israels das Unheil im Philisterland angerichtet hat. Gott hat sich ihnen in einer Art offenbart, die keine Zweifel offen lässt. Eigentlich hat sich Gott sogar dazu bewegen lassen, genau so zu handeln, wie das die Philister sich vorgestellt hatten. Die angemessene Reaktion dieser Fürsten auf das Erlebte wäre also gewesen, dass sie Gott als der Schöpfer und Erhalter von Himmel und Erde anerkannt hätten und ihm die Ehre gegeben hätten! Leider lesen wir davon nichts, sondern nur: Als aber die fünf Fürsten der Philister das gesehen hatten, kehrten sie am gleichen Tag wieder nach Ekron zurück.

Die Einwohner von Beth-Semes feiern unterdessen die Ankunft der Lade Gottes! Für den Moment ist die Erntearbeit vergessen, die Freude überwiegt! Das Geschehen zeigt aber auch, dass selbst in der Freude die Ehrfurcht vor Gott nicht verloren gehen darf. Vielleicht war es auch einfach ‚Gwunder‘ oder man wollte kontrollieren? Auf jeden Fall waren da offensichtlich menschliche Überlegungen, menschlich Massstäbe plötzlich wichtiger, als die biblische Lehre und man wollte sich vergewissern, wie es denn in der Lade Gottes aussieht. Schlachter schreibt dazu: ‚Man sieht hieraus, dass es nicht einerlei ist, mit welcher Gesinnung man hinzutritt zum Heiligtum des Herrn... man kann gestraft werden für seine

Neugierde – Ein vorwitziges Hineinblicken in ein Gebiet, das der Herr wohlweislich vor unseren Augen verborgen hat, wird schwer bestraft – und er verweist auf die Gefahren aus der unsichtbaren Welt, die wir nicht unterschätzen sollen. Es ist auch klar, dass wenn bei der Kreuzigung Jesu im Tempel der Vorhang zum Allerheiligsten zerrissen wurde, dass damit nicht gesagt ist, dieser Vorhang sei wertlos gewesen! Der Vorhang hatte durchaus seine Bedeutung! Die Bethsemiten trieben Missbrauch mit dem Heiligtum, und solche Sünde bleibt auch heute nicht ungestraft! Etwa 70 Männer von Beth-Semes starben. (einige Handschriften sagen 70 und 50'000 – die meisten Ausleger gehen davon aus, dass es sich bei den 50'000 um eine Randbemerkung oder Ergänzung handelt, die irrtümlich in den Text aufgenommen wurde – z.B. die LXX)

Tatsache bleibt, der Schlag, die plötzlich gestorbenen Personen, haben die Festfreude verdorben. (Ich denke nicht, dass das die Freude über die Wiedererlangung der Bundeslade verdorben hat, aber eben die Festfreude...)

?Wer vermag vor Jahwe, diesem heiligen Gott zu bestehen?

Das Wort Gottes urteilt hier nicht über das Abschieben der Bundeslade nach Kirjat Jearim. Die Begebenheit wird einfach berichtet und es werden keine weiteren Bemerkungen dazu gemacht, ausser dass der Zustand über eine lange Zeit von 20 Jahren so bestand.

(wobei sich die 20 Jahre auf die Zeit bis zu den nächsten in 1.Sam.7 beschriebenen Ereignissen bezieht. Die Lade Gottes blieb insgesamt etwa 100 Jahre in Kirjat Jearim, bis sie David nach Jerusalem holte – 2.Sam.6)

Eben-Ezer

1.Sam.7.2b-13

Die Bundeslade ist versorgt, der Schmerz über den Verlust ist vorbei, da ja das Zeichen des Bundes wieder da ist... Aber – hat sich etwas verändert? Nicht wirklich! 20 Jahre lang scheint nichts wesentliches zu passieren.

Es wird kein Anlass genannt, warum ‚Das ganze Haus Israel wehklagend nach dem Herrn rief‘.

Es scheint aber, dass eben schon ein Mangel festgestellt wurde!

Die Bundeslade ist da, aber wahres Leben?

Zur Bundeslade wird geschaut, aber wahrer Gottesdienst?

Was ist die Botschaft des Samuel? (V3)

- Was wollt ihr wirklich?
 - Tut weg!
 - Richtet euer Herz auf den Herrn!
 - Dient ihm allein!
- ➔ So wird er euch erretten!

Das ist eine durchaus ernste Botschaft! – und da wird es ganz praktisch auch für uns heute! Wobei ich glaube, dass

ich doch noch eine Einschränkung / Unterscheidung machen muss: Samuel spricht hier zum Volk Gottes! Von daher denke ich, dass auch wir da einen Unterschied machen müssen. Wenn ein Mensch Jesus Christus als den erkennt und anerkennt, der für die Schuld der Welt gestorben ist und diesen Jesus Christus als seinen Herrn und Retter annehmen will, dann ist ganz klar das Wort aus Joh.1.12 gültig, das sagt: Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.

Glaube rettet; Glaube wird mit Gotteskindschaft beantwortet.

Und trotzdem scheint mir die Kaskade, welche uns hier in 1.Sam.7.3 von Samuel dargelegt wird, durchaus ernsthaft und gerade für Gläubige, die mit geistlicher Trägheit zu kämpfen haben, von grosser Bedeutung zu sein.

1. Was wollt ihr wirklich?

Da fängt es an! Und das gilt auch heute noch! Auch wir beten oft ‚Herr hilf!‘ ‚Herr mach!‘ aber sind wir auch bereit, das eigene Wollen in Frage zu stellen, ihm (Christus) ganz zu unterordnen? Was sind denn wirklich meine Lebensziele? So lange die Frage, ob ich mit meinem ganzen Herzen zu Gott umkehren / mich ihm zuwenden will nicht eindeutig geklärt ist, ist jeder weitere Schritt unklar, auf unsicherem Grund!

Ich denke aber auch, dass wir in diesem Zusammenhang mit einem Missverständnis aufräumen müssen. Sich ganz Jesus Christus unterordnen, ein Leben in seiner Abhängigkeit führen, heisst nicht, keine Fragen mehr zu haben, oder noch schlimmer, keine Fragen mehr stellen zu dürfen! Der Wille, sich Jesus Christus zu unterordnen, schaltet nicht das eigene Wollen und das eigene Denken aus, sondern lenkt das eigene Wollen und Denken!

Ich weiss, das ist alles nicht wirklich ganz einfach. Und ich selber tue mich da auch immer wieder schwer. – Aber scheinbar hat auch Paulus zeitweise mit dieser Spannung zu kämpfen gehabt: Röm.7.18: Denn ich weiss, dass in mir, das heisst in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht...

Wollt ihr mit euren ganzen Herzen zu Jahwe umkehren?

2. Tut weg!

Das ist – nüchtern betrachtet – ein einfacher Aufruf! Was soll weggetan werden? Die Fremden Götter, die Astarten! Jeremia beschreibt diese Götter wie folgt (Jer.10.3-4) Denn die Bräuche der Heiden sind nichtig. Denn ein Holz ist es, das man im Wald gehauen hat und das der Künstler mit dem Schnitzmesser anfertigt. Er verziert es mit Silber und Gold und befestigt es mit Hämmern und Nägeln, damit es nicht wackelt.

Wer auf solches Machwerk sein Vertrauen setzt ist selber schuld – diese Dinge wegzuschaffen kostet nichts und befreit! (Entsorgen macht glücklich!)

Auch da ist mit natürlich schon klar, dass es praktisch nicht immer ganz so einfach ist. Aber ist es nicht meistens darum nicht ganz so einfach, weil wir diesen Dingen, die wir zwischen uns und Christus gestellt haben, mehr Bedeutung zumessen, als dass sie wirklich haben?

Gerade da lohnt es sich, wenn wir hin und wieder über die Bücher gehen. Das kann durchaus schmerzhaft sein, wie der Migros Geschäftsbericht 2023 aufzeigt: wackeliges Holz im Wert von 500 Mio hat die Migros ‚verbrannt‘!

Man sagt dem dann ‚Neubewertung von Anlagen‘ und die gefundene Luft wird als Abschreibung verbucht.

Beim Nachforschen über dieses ‚tut weg‘! habe ich noch eine schöne Parallele gefunden: das gleiche Wort steht im Hebr. auch in Hes.36.26: wo Gott diese wunderbare Zusage macht: Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch *wegnehmen* und euch ein fleischernes Herz geben.

...wenn uns selber das Handeln schwerfällt, dürfen wir unseren HERRN handeln lassen!

3. Richtet euer Herz auf den Herrn!

Es ist klar, dass dieser Schritt erst erfolgen kann, wenn die fremden Götter weg sind! Nur so ist es möglich, eine unverbaute, nebelfreie, klare Sicht auf unseren Gott zu haben und entsprechend unser (eben das fleischerne) Herz auf ihn zu richten / auszurichten!

Was heisst, das Herz auf den Herrn richten?

Wir haben diesen Gedanken schon kürzlich Anfangs dieses Jahres betrachtet bei der Bearbeitung von Hebr.8.6-11: Da wird die Verheissung aus Jer.31 hergeholt: sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schliessen werde nach jenen Tagen spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. ... und ich habe damals auf Herbert Jantzen verwiesen, der, wenn es um das Herz ging, auch gerne von ‚Denksinn‘ gesprochen hat (oder Verstand, Verständnis, Absicht, Gesinnung).

Und da erkennen wir auf so wunderbare Art, wie eben dieses ‚richtet euer Herz ganz auf den Herrn‘ zu etwas werden kann, das nicht mehr Krampf ist, sondern Geschenk, das wir im Glauben annehmen dürfen!

4. Dient ihm allein!

Jetzt ist wie der Boden vorbereitet! (das Wollen geklärt / das Fremde weg / ausgerichtet) – auf dieser Grundlage kann nun der Dienst ‚ihm allein‘ gedeihen!

Fazit / Zusammenfassung

Wo immer dein persönliches Philisterland ist, welches dir
das Heiligste rauben will / vielleicht sogar geraubt hat:
Lass dich von Christus zurechtbringen, mache Buchhaltung!
Was hast du in der Welt?
Was hast du in Christus?

...und was willst du wirklich?!

Das soll dir Freiheit geben, zu entsorgen, eine
Wertberichtigung vorzunehmen!

Und das steinerne Herz gegen ein fleischernes Herz
austauschen lassen – so freigemacht, um IHM zu dienen!

Und Er bringt das Heiligtum zurück, das man dir geraubt
hat, und wird dich aus der Hand der Philister erretten!
